



Der Träger LebensWelt

LebensWelt gGmbH ist in der Kinder- und Jugendhilfe tätig und vertritt einen interkulturellen und systemischen sozialpädagogischen Ansatz. Unsere Angebote beziehen sich auf Kinder, Jugendliche und Ihre Eltern, die bei der Bewältigung von Krisen, von Erziehungsschwierigkeiten sowie von Alltagsproblemen sozialpädagogische Unterstützung benötigen.

Wir bieten u.a. an: Sozialpädagogische Familienhilfe, Begleiteten Umgang, Wohngruppen, Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung, Soziale Gruppenarbeit, Interkulturelle Straffälligenhilfe, Schulsozialarbeit, Integrationskurse, Eingliederungshilfe, Betreutes Wohnen, Kindertageseinrichtungen, eine Jugendfreizeitanstalt und ein Stadtteilzentrum. Der Träger ist gemäß DIN EN Iso 9001:2008 zertifiziert.

Geschäftsstelle

LebensWelt gGmbH
Obentrautstr. 72, 10963 Berlin
Tel.: 030 - 61 62 56 01 | Fax: 030 - 61 62 56 26
info@lebenswelt-berlin.de
www.lebenswelt-berlin.de



Standorte und Gruppenräume

Charlottenburg-Wilmersdorf
Nordhauser Str. 20 | 10589 Berlin

Friedrichshain-Kreuzberg
Obentrautstr. 54 | 10963 Berlin

Mitte
Maxstr. 3a | 13347 Berlin

Neukölln
Hobrechtstr. 24 | 12047 Berlin
Pflügerstr. 77 | 12047 Berlin

Pankow
Florastr. 74 | 13187 Berlin

Reinickendorf
Antonienstr. 61 | 13403 Berlin

...

Kontakt

LebensWelt gGmbH
Nordhauser Str. 20 | 10589 Berlin
Hasan Kuzu | h.kuzu@lebenswelt-berlin.de
Ali Can | a.can@lebenswelt-berlin.de
Tel.: 030 - 35 13 22 28 | Fax: 030 - 35 13 22 27
Mobil: 0178 927 55 62

Bankverbindung Geldauflagenkonto
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE12100205000003298232 | BIC BFSWDE33HAN

Stand: februar 2017

Interkulturelle Straffälligenhilfe

Maßnahmen nach § 10 JGG

- Beratungsgespräche
- Betreuungsweisungen
- Kompetenztrainings/ Einzeltrainings
- Themenspezifische Kurzzeitkurse
- Pädagogisch betreute Arbeitsleistungen/Freizeitarbeiten



gemeinnützige Gesellschaft für interkulturelle Jugendhilfe mbH

Angebote nach § 10 JGG

- Beratungsgespräche/Beratungseinheiten
- Betreuungsweisungen
- Kompetenztrainings/Einzeltrainings
- Themenspezifische Kurzzeitkurse: Anti-Gewalt/Soziales Lernen und suchtpräventive Trainingskurse
- Pädagogisch betreute Arbeitsleistungen/Freizeitarbeiten

Wir kooperieren mit der Holzwerkstatt des Klubhaus Spandau.

Neben der direkten Arbeit mit den delinquent gewordenen Jugendlichen und Heranwachsenden legen wir großen Wert auf:

Elternarbeit

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit sind Gespräche mit den Eltern. Durch die Einbeziehung der Eltern in unsere Arbeit werden diese in ihrer Erziehungskompetenz unterstützt und gestärkt.

Kooperation

Die sozialraumorientierte Vernetzung in Form von intensiven Kontakten zur Jugendgerichtshilfe, zu den Sozialpädagogischen Diensten des Jugendamtes, zu den Schulen und anderen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe ermöglicht eine ressourcen- und zielorientierte Durchführung der Maßnahmen.

Zielgruppe

Jugendliche/Heranwachsende, die im Alter zwischen 14 und 21 Jahren Straftaten begangen haben. Die verschiedenen Angebote bedienen den Bedarf an pädagogischer und beratender Unterstützung von jungen Menschen, deren delinquentes Handeln noch keine Verfestigung erkennen lässt, bis hin zu Jugendlichen oder Heranwachsenden, die bereits mehrfach straffällig bzw. durch schwere Straftaten auffällig geworden sind.

Ziele

- Bewusstmachen der Ressourcen der Teilnehmenden (Selbstwirksamkeit)
- Verbesserung von Eigen- und Fremdwahrnehmung und der Kommunikation
- Förderung von Empathie. Lernen, sich in die Perspektive des Opfers hineinzusetzen. Förderung von Hilfsbereitschaft und Verantwortungsübernahme
- Entwicklung realistischer Zukunftsperspektiven, insbesondere schulischer und beruflicher Möglichkeiten
- Entwicklung von friedlichen Konfliktlösungsstrategien, Förderung des konstruktiven Umgangs mit Aggressionen, Erlernen legaler Bewältigungsstrategien für Konfliktsituationen/Problemlagen



Foto: Copyright - Fotolia

- Bearbeitung der den Straftaten zugrunde liegenden Handlungsmustern und -strukturen
- Bearbeitung eigener Gewalterfahrungen
- Auseinandersetzung mit Themen wie Drogen- und Alkoholmissbrauch, Ausgrenzung von Minderheiten
- Kritische Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Normen und Wertvorstellungen gemessen an den im deutschen Grundgesetz und Strafgesetzbuch verankerten Werten, Rechten und Pflichten
- Stärkung der Anbindung der Teilnehmenden an Familie und an das soziale Umfeld
- Aktivierung der elterlichen Präsenz

Arbeitsansatz

Im Vordergrund stehen ressourcenorientierte und systemische Ansätze. Davon ausgehend, dass straffällig gewordene Jugendliche/Heranwachsende erst einmal (wieder) erfolgreiche Handlungsalternativen erkennen müssen, bevor sie ihr häufig langjährig praktiziertes delinquentes Verhalten aufgeben können, wird ziel- und lösungsorientiert gearbeitet.

Interkulturell

Die Herkunft der Jugendlichen aus verschiedenen Milieus ist für unsere Angebote eine wichtige Ressource. Die interkulturelle Kompetenz wird gefördert.

Ressourcenorientiert und systemisch

Die Stärken der Teilnehmenden, ihrer Familien und des sozialen Umfeldes stehen im Vordergrund. Diese werden aktiv in den Hilfeprozess eingebunden.

Themenspezifisch

In den themenspezifischen Kursen wird bezogen auf bestimmte Problemlagen gezielt an Entwicklungsperspektiven und Lösungen gearbeitet.

Aufsuchend

Bei Bedarf können Einzelgespräche aufsuchend, d.h. in der Wohnung der Familie oder im sozialen Umfeld des Jugendlichen stattfinden.



Wir kooperieren mit der Holzwerkstatt des Klubhaus Spandau.

Unsere Fachkräfte

Unsere Mitarbeiter*innen sind interkulturell kompetente (sozial-)pädagogische Fachkräfte. Sie besitzen in der Regel Diplom- oder BA-Abschlüsse in den Bereichen Pädagogik, Sozialarbeit/Sozialpädagogik und Psychologie.

Alle Fachkräfte sind mit der systemischen und ressourcenorientierten Arbeitsweise vertraut und mehrsprachig. Bei Bedarf kann die Zielgruppe oder deren Eltern in ihrer Erstsprache beraten werden. Unsere Fachkräfte sprechen neben Deutsch ca. 50 Sprachen, z. B. Türkisch, Arabisch, Kurdisch, Russisch, Polnisch, Serbisch, Kroatisch, Albanisch, Rumänisch, Farsi.

Die in den Maßnahmen nach dem § 10 JGG tätigen Fachkräfte verfügen über mehrjährige Erfahrung in der Arbeit mit (gewalterfahrenen) Jugendlichen/Heranwachsenden mit und ohne Migrationshintergrund sowie die für einzelne Maßnahmen notwendigen Zusatzausbildungen.